

Meinungsbildung vs Meinungsmache. Entwicklungsaufgaben einer kritischen Medienpädagogik

MEDIENKOMPETENZ
STÄRKT
BRANDENBURG

Falschnachrichten fluten das Netz, mit Hilfe von Social Bots wird Meinungsmanipulation betrieben und die Propagandamaschinen einzelner Gruppen diktieren die Agenda. Die fast unbegrenzte und heterogene Informationsfülle im Netz führt zu einer zersplitterten Wahrnehmung der gesellschaftlichen Realität, im schlimmsten Fall zum Entstehen ideologischer Parallelrealitäten, die einer offenen Gesellschaft gefährlich werden können.

Die Euphorie um den demokratischen Charakter der Netztechnologien, die alle zu gleichberechtigten Sendern machen, den globalen Austausch befördern und für Transparenz sorgen, ist längst verfliegen. Das Tool, das eigentlich die Demokratie stärken sollte, hilft ausgerechnet den radikalen Gruppen, die an Argumenten nicht interessiert sind und nur Ressentiments schüren wollen. Das Internet: Land of the Facts oder Home of the Trolls?

Wir haben es mit einem Leitmedienwechsel hin zur webbasierten Informations- und Meinungsmaschine zu tun, auf den so manch traditionelles Medienunternehmen nur unzureichende Antworten gefunden hat: rückläufige Printverkäufe, zunehmender Vertrauensverlust und Druck durch eine Aufmerksamkeitsökonomie, von der diejenigen profitieren, die zuerst Nachrichten liefern, ob geprüft oder ungeprüft. Die Folge: Fokussiert wird immer stärker auf Skandalisierung und Moralisierung einerseits sowie Personalisierung, Emotionalisierung und Intimisierung andererseits. Publiziert wird, was gefällt und viele Millionen Mal geklickt wird.

Nicht Gesetze gegen Fakenews helfen hier, sondern es braucht mündige kritische Bürgerinnen und Bürger, die ihre "Filter Bubble" zumindest teilweise zum Zerplatzen bringen. Es muss sehr kritisch beobachtet werden, zu wessen Gunsten eine Machtverschiebung durch den Leitmedienwechsel stattfindet: zu den Bürgern, zu den Internetkonzernen oder zu bestimmten Interessensgruppen.

Der Schlüssel hierfür ist Medienbildung als lebenslange Entwicklungsaufgabe, damit sich Mediennutzerinnen und -nutzer das Potenzial der Netztechnologien erschließen, um Meinungsfreiheit, Transparenz und demokratische Selbst- und Mitbestimmungsprozesse zu stärken.

Medienkompetenzvermittlung in Schule und Jugendarbeit bedeutet demnach neben dem Recherchieren von Informationen, verstärkt die kritische Beurteilung von Rechercheergebnissen und Quellen ins Blickfeld zu nehmen.

Nicht zuletzt die Eigenproduktion von Medien, ob nun Zeitungen, Webseiten, Hörspiele oder Filme, ist eine bewährte Methode, den Einfluss von Medien auf Wahrnehmung und Wertevorstellungen zu untersuchen und Kinder und Jugendliche am gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess teilhaben zu lassen.

Wir fragen auf der diesjährigen Netzwerktagung nach den richtigen Strategien der Bildungseinrichtungen auf die Herausforderungen des Leitmedienwechsels, laden zum Austausch ein und zeigen Best-Practice-Beispiele einer kritischen Medienbildung.



FÖRDERHINWEIS: Die Arbeit des Landesfachverbandes Medienbildung Brandenburg wird überwiegend mit Fördermitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg finanziert.

IMPRESSUM: lmb - Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V.
Breite Str. 7a, 14467 Potsdam | www.medienbildung-brandenburg.de